

Zeitung für Gommern

Umgegend.

Ämtliches Veröffentlichungs-Organ
Amtsgerichts-Bezirk Gommern,
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis



für den Magistrat und den königlichen
sowie die angrenzenden Amtsbezirke
Verichow I und die benachbarten Kreise.

Anzeigenpreis:
Für den Peterstisch: 20
5 getheilte Zeilen ab
deren Raum 10 Pf. an
bei 10 Zeilen 10 Pf.
für den Peterstisch
10 Pf. an
für den Peterstisch
10 Pf. an
für den Peterstisch
10 Pf. an

Verlagspreis:
Die Zeitung für Gommern
besteht aus 12 Nummern
zu 1,25 Mark, durch die Post
bezogen 1,50 Mark, bei jeder
Lieferung 10 Pf.
Erscheint: Sonntag, Dienstag,
Donnerstag, Samstag
außer Feiertagen.

Für die Redaktion verantwortlich: G. Heilmann, Gommern. Druck: G. W. Heilmann, Gommern.

152

Sonntag den 30. September 1917.

Verlag: G. W. Heilmann, Gommern.

38. Jahrgang

+ Kanzlerrede im Hauptauschuß des Reichstages.

Der Hauptauschuß des Reichstages eröffnete am 28. September die Beratung der Fragen der auswärtigen Politik. Zu Beginn der Sitzung nahm der Reichstanzler Dr. Wilsdorf das Wort über die allgemeine Lage.

Nach dem Bericht des Wilsdorfs Tel. Bur. begann er mit warmen Dankesworten an Heer und Heimat und mit einem Rückblick auf die glänzenden militärischen Erfolge der letzten Wochen. Sodann leitete er die **volle Einheitsfront und Hebereisenerklärung** der politischen Führung bei uns und unserer Verbündeten und gedachte in herzlichem Ausdruck des gemeinsamen Welternehmens und der Waffenbrüderlichkeit der Verbündeten. Er besprach weiter den **betrieblenden Stand unserer Beziehungen zu den Neutralen**.

Die auch durch die unerbittlichen Anstrengungen der feindlichen Propaganda nicht gestört werden könnten. Der Schwanz, den Niederlande und Spanien wurde für ihre schätzbare Tätigkeit auf dem Gebiete der humanitären Kriegshilfe unser besonderer Dank ausgesprochen. Der Reichstanzler hob hervor, daß wir die den Neutralen durch den Weltkrieg der Entente, an dem sich neuerdings die Vereinigten Staaten mit besonderer Rücksicht beteiligt beteiligten, zugewandten Gebete aufs lebhafteste bekräftigen und daß wir stets bereit sind, an der Verjüngung der Neutralen mit notwendigen Bedürfnissen soweit teils und mehr, als die Anspannung unserer eigenen Kräfte und Mittelquellen durch den Krieg dies zuläßt. In knappen Strichen zeichnete der Reichstanzler hierauf den **Stand der Dinge in den feindlichen Ländern**:

Die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten Frankreichs nehmen rasch zu. Nach seiner macht ist die wirtschaftliche Not mit ihren innerpolitischen Begleiterscheinungen in Italien löslicher, wo Regierung und Kriegsrunde die Parteien die wachsende und immer eheriger werdende Friedenspropaganda mit den größten Anstrengungen niederzuhalten suchen. Nur die trügerische Hoffnung auf einen Stimpelpakt bei uns läßt die feindlichen britischen Staatsmänner heute noch an Kriegsziele festhalten, aber doch schon überwinden die mit den politischen oder wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten Deutschlands nicht vereinbar sind. In den Vereinigten Staaten sucht die Regierung mit allen Mitteln, auch durch unehrerhörten Terrorismus, die bisher in den weitesten Kreisen fehlende Kriegsmotiv aufzufrischen. Wir sehen dem angehenden militärischen Kräfteeinfluß der Union ruhig und zweifelsfrei entgegen. In Asien sind die Transportmittel den Aufgaben, die der Friedensschluß bringen wird, in keiner Weise gewachsen. Die Frage einer künftigen Demobilisierung liegt wie ein Alpdrück auf der neuen Regierung. Die feindlichen Männer, zur Hälfte abhängig von den Arbeitern und Soldatenräten, zur anderen von ihren englischen und amerikanischen Geldgebern, scheinen so gut wie keine Bewegungsmöglichkeit nach außen mehr zu besitzen. Zurzeit gibt es in Rußland noch niemanden, der die Kraft findet, gegenüber dem Chaos und den Entmenslichungen die allgemeine Sehnsucht nach Frieden zu veranschaulichen.

Der Reichstanzler kam dann auf unsere Antwort auf die Wilsdorfs Rede und auf die Frage der Kriegsziele zu sprechen und führte dazu aus:

Die deutsche Note ist, soweit es sich bisher übersehen läßt, bei unseren Freunden und Verbündeten beifällig, bei der Mehrzahl unserer Gegner mit offenherziger Verlegenheit aufgenommen worden.

Soweit eine Kritik auch von befreundeter oder wohlmeinender Seite verhandelt worden ist, richtet sie sich in erster Linie dagegen, daß politische Erklärungen über Einzelfragen in der Note nicht gegeben waren.

Es ist schwer verständlich, wie ein Kenner der internationalen Lage und der internationalen Bedürfnisse jemals daran glauben konnte, wir würden in der Lage sein, in einer

einseitig von uns gegebenen öffentlichen Erklärung die Lösung so wichtiger Fragen, die in unklarerem Zusammenhang mit dem ganzen bei eventuellen Friedensverhandlungen zu entscheidenden Fragenkomplex stehen, durch eine einseitige Erklärung zu unseren linguisten festzustellen. Jede derartige einseitige Erklärung im gegen-

Wären wir auf die Einzelheiten eingegangen, so würde — das läßt sich aus der Haltung der uns feindlichen Presse schon jetzt mit Sicherheit erkennen — die Parole im Lager der Gegner

gemeint sein: Die deutschen Konzeptionen sind als Zeichen der wachsenden Schwäche Deutschlands anzulegen, sind vollkommen selbstverständlich und deshalb als wertlos zu bühnen. Wir wären dem Frieden nicht um einen Schritt näher gekommen; im Gegenteil, die Heberzeugung auf Seiten der Gegner, daß nur die Unklarheit unserer Absichten uns veranlaßt haben könnte, eine für jeden diplomatischen Techniker so vollkommen unerklärliche Haltung anzunehmen, hätte bestimmt triegerischer gewirkt.

Ich nehme für die Reichstagesleitung das Recht in Anspruch, das die leitenden Staatsmänner in allen feindlichen Staaten für sich in Anspruch genommen haben und noch bis in die neueste Zeit in Anspruch nahmen. Ich muß den Standpunkt der Reichsleitung klar feststellen, von dem wir uns nicht abdrängen lassen werden, daß ich es zurzeit ablehnen muß, unsere Kriegsziele zu präzisieren und unsere Antehänder festzulegen. Wenn sich die Mitglieder des hohen Hauses und der Presse mit uns auf diesen Standpunkt stellen wollten, würde die Situation unendlich erleichtert und geklärt, und der Weg zum Frieden würde zum Segen des Vaterlandes von verhängnisvollen Hemmnissen befreit werden.

Zum Schluß wandte sich der Reichstanzler gegen die Wilsdorfs Antwort auf die Wilsdorfs Note. Der Versuch Wilsdorfs, zwischen Volk und Regierung in Deutschland Zerrstück zu sein, ist ausbleibend. Die Note hat das Gegenteil dessen erreicht, was sie sollte. Sie hat uns fester zusammengeführt in dem harten Willen, die von fremden Einmischung anzuhalten und kraftvoll Trost zu bieten. Die Flamme, aus tiefer Empörung heraus geborenen Proteste, insbesondere der des Reichstagespräsidenten, haben dies bekräftigt. So wenig wie die Wilsdorfs Note wird irgend ein anderer feindlicher Versuch im deutschen Volke den **Geist des 4. August**

überwinden. Dieser Geist wird leben und siegen, solange uns der Ring der Gegner zur Verteidigung unseres Deutschlands und unserer Zukunft zwingt.

+ Ämtliche Kriegsberichte.

Deutsche Berichte.

Die Schlacht in Flandern zwischen Langemard und Holbeke (15 km) dauert noch an. Stellenweise ist der Feind bis zu 1 km tief in unsere Kampfzone eingedrungen, in der erbittert gerungen wird. (W. I. B.)

Großes Hauptquartier, den 27. September 1917.

Westlicher Kriegshauptquartier.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Schlacht in Flandern hat gestern vom frühen Morgen bis tief in die Nacht hinein ununterbrochen getobt; in Kleinämpfen lebte sie sich bis zum Morgen fort.

Wieder hat die kampfbewährte 4. Armee dem britischen Angriffen getrotzt; Truppen aller deutschen Gänge haben Anteil an dem Erfolg des Tages, der dem Feinde noch geringeren Gelandegewinn brachte als der 20. September. Trommelfeuer unehrerhörter Wucht leitete die Angriffe ein. Hinter einer Wand von Staub und Rauch brach die englische Infanterie zwischen Mangalore und Holbeke vor, vielfach auf Panzerwagen besetzt. Der beiderseitige von Langemard westwärts anrückende Feind wurde stets durch Feuer und im Nahkampf abgeschlagen.

Von der Gegend östlich von St. Julien bis zur Straße Meunier-Pyren gelang den Engländern bis zu einem Kilometer tief der Einbruch in unsere Abwehrzone, in der dann tagelänger sich erbitterte, wechselvolle Kämpfe abspielten.

Durch Verlegen seiner artillerischen Massenwirkung suchte der Feind das Vorgehen und Eingreifen unserer Reserve zu hemmen. Die eigene Willenstafel unserer Regimente brach sich durch die Gewalt des Feuers Bahn; der Gegner wurde in frischem Anlauf an vielen Stellen zurückgeworfen.

Wiederholte heftige Angriffe wurden von den deutschen Truppen abgewehrt. (W. I. B.)

Chetwell gerungen. Das in unserem Besitz.

Weiter südlich bis an den Canal Comines—Obern strecken miteinander zusammen, der rumänischen Ebene und an der unteren Donau aufsteigendes Feuer.

Der Feind hat bisher keine Angriffe nicht erneuert. Mindestens 12 englische Divisionen waren in Front eingelegt; sie haben die Festigkeit unserer Abwehr nicht erschüttert.

In den übrigen Abschnitten der flandrischen Front und im Artois steigerte sich nur vorübergehend die Feuerfälligkeit.

Die Befehlsgebung von Ostende in der Nacht vom 25. zum 26. 9. forderte außer Gebäudeschaden auch von der Bevölkerung Opfer. 14 Belgier sind getötet, 25 schwer verletzt worden.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Solihons, in den mittleren Abschnitten des Chemin-des-Dames und auf dem Hügel der Maas blieb die Kampfkraft der Artillerien lebhaft. Es kam nur zu örtlichen Vorstoßgefechten.

17 feindliche Flugzeuge sind gestern abgeschossen.

Westlicher Kriegshauptquartier.

Bei Dinan, am Moray-See, südwestlich von Lucq sowie in Teilen der Karpatenfront, der rumänischen Ebene und an der unteren Donau aufsteigendes Feuer.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff. (W. I. B.)

Verchiedene Kriegsnachrichten.

+ Seegesicht an der flandrischen Küste.

Berlin, 26. September nachts. (Wilsdorfs.) Am 24. September abends hatten unsere Torpedoboots an der flandrischen Küste ein Feuergefecht mit feindlichen Zerstörern und Flugzeugen. Im Verlauf des Gefechts wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen und die Besatzung, zwei englische Offiziere gefangen genommen. Unsere Torpedoboots hatten keine Verluste.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. (W. I. B.)

+ Arier U-Boottreue.

Berlin, 26. September nachts. Durch unsere U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegshauptquartier wiederum

26 000 B. R. Z. versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Mollesh“ (3955 Tonnen) sowie zwei unbekannte, bewaffnete englische Dampfer, einer davon etwa 10 000 Tonnen groß, vom Aussehen des „Wittfried“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. (W. I. B.)

+ Lloyd George konfessiert.

Einer Neuter-Weltung zufolge hatte der englische Premierminister Lloyd George, der Montag Nacht in Begleitung des Generalstabschefs Robertson nach Frankreich gereist war, am Dienstag mit dem französischen Ministerpräsidenten Painleve eine Besprechung. Später besuchte er den Oberbefehlshaber Haig im britischen Hauptquartier, worauf er nach London zurückkehrte.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Sparkasse, Kreditgenossenschaft, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Postamt.

Deutsches Reich.

+ Arbeitsprogramm des Reichstages.

Der Arbeitenausschuß beschloß, für den ersten Tag nach der Vertagung, den 3. Oktober, die zweite Lesung des Entwurfs zur Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte und des Nachtragsetats auf die Tagesordnung zu legen. Die Zeit vom 27. September bis 3. Oktober ist für Ausschüsse verfügbare. Es soll angestrebt werden, die diesmalige Sitzung des Reichstages bis gegen den 10. Oktober zu beenden.

Landtags-Ergebnisse.

Bei der am 26. September im Wahlkreis Saardurg-Merzig-Saarouis (4 Trien) vollzogenen Landtagswahl wurde an Stelle des verstorbenen Hrn. Dr. Glatz

Die Mehl- und Brotpreise.

Die Preise der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind durch die Bundesratsverordnung vom 19. März 1917 in das richtige Verhältnis zum Schlachtviehpreis gebracht worden, wobei die Getreide- und Hackfrucht im Preise erhöht, das Schlachtvieh im Preise gesenkt ward. Die ermäßigten Viehpreise sind seit August in Kraft, während die erhöhten Getreidepreise mit Einsetzen der vollen Verpflegung und der neuen Entenpreise eintraten. Die Wärlungen auf den Spätkartoffelpreisen traten erst im Oktober ein.

Die Erhöhung der Getreidepreise bewirkt für das Roggenmehl eine durchschnittliche Steigerung des Verkaufspreises um 4,90 M für 100 Kilogramm, was eine Senkung des Brotpreises um etwa 1/4 bis 2 Pf. je Pfund bedingt, soweit der jetzige Brotpreis entsprechend dem bisherigen Preise für 94%iges Mehl niedrig gehalten ist.

Der Weizgetreidepreis fallen bekanntlich außer der Abnahmepreissteigerung nach der Verordnung vom 19. März 1917 sehr erhebliche Kosten zu für die Bewässerung der Erträge, insbesondere die Durchführung der Wirtschaftsfaktoren in allen Bezirken, einschließlich der Viehwirtschaften, und die zeitige Sicherung der Verpflegung (Gründruch, Haltung erholbarer Sägen). Die Deckung dieser Kosten durch den Mehlverkaufspreis würde die durch das Steigen der Getreidepreise nötige Mehl- und Brotpreis-erhöhung verdoppeln. Es ist, um dies zu vermeiden, zu hoffen, daß die verschiedenen Verwaltungsmassnahmen nicht auf den Mehlpreis umgelegt werden. Die neuen Preise der Weizgetreidepreise treten für die Verpflegungsperiode vom 15. Oktober ab in Kraft.

Der Kaiser in Hermannstadt. Seine Majestät der Kaiser besuchte am 25. September, am ersten Jahrestage der Schlacht bei Hermannstadt, die dortigen Schlachtfelder; er hörte zunächst, begleitet von dem Kaiserregimentführer Erzherzog Joseph, einen Vortrag über den Verlauf der Schlacht und fuhr dann auf die Festung des Notarum-Passes, wo die Vernichtung der ersten rumänischen Armee durch die Umgehung des Alpenforts vollendet worden war. (28. 2. B.)

Explosion in einer chemischen Fabrik. Dieser Tage erfolgte im Werk Heusenlaan der Chemischen Fabrik Griesheim-Electron eine Explosion, bei der vier Personen getötet, vier schwer und eine leicht verletzt wurden. Der Betrieb ist nicht gestört.

Massenvergiftung. In Moers und Umgebung sind, wie dem „Tag“ aus Essen gemeldet wird, mehrere hundert Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Diese Kinder sind schon gestorben. Die Erkrankungsursache ist vermutlich auf den Genuß von verdorbenen Würst zurückzuführen.

Ob Dein Geld in den sicheren Geheißhaat des Vaterlandes: Besinne Kriegsanleihe!

Aus aller Welt.

Kriegsminister Suchomlinow zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt. Der Reichshof, vor dem sich der ehemalige russische Kriegsminister Suchomlinow zu verantworten hatte, hat den Angeklagten des Hochverrats, Vertrauensmissbrauches und Betruges schuldig gesprochen und zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt. Frau Suchomlinow wurde freigesprochen. Die Geschworenen berieten sieben Stunden und bejahten sämtliche dreizehn Schuldfragen mit Ausnahme der ersten, die den früheren Kriegsminister für schuldig erklärt, während des Krieges untreu und lästig gewesen zu sein, um den Feind durch die Schwächung der bemanneten russischen Macht zu unterstützen. Suchomlinow nahm das Urteil ruhig entgegen. Seine freigesprochene Frau brach in Tränen aus. Der Staatsanwalt hatte nach der bejahenden Antwort der Geschworenen die Anwendung der Höchststrafe für Suchomlinow, nämlich lebenslanges Zuchthaus, beantragt, da die Geschworenen keine milderen Umstände gefunden hatten. — Kurz ehe die Geschworenen sich zur Beratung zurückzogen, erklärte Suchomlinow, daß der Zustand des russischen Heeres, wie er es aus den Händen seines Vorgängers übernommen habe, so schrecklich gewesen sei, daß die vier Jahre, die er an der Spitze des Militärs gestanden hätte, nicht genügt hätten, um die russischen Heere endlich zu organisieren. Nichtsdestoweniger, fuhr Suchomlinow fort, habe ich ein sehr wichtiges Werk vollbracht, da wir im Augenblick des Beginns des Krieges ungezählte Streitkräfte an die Front brachten, die wir nicht nur nicht rechtlich verproviantieren konnten. Ueberdies betrachteten sich die Deutschen, die sich seit etwa zehn Jahren auf den Krieg vorbereiteten, noch zu Beginn des Jahres 1914 nicht als bereit. In dem Zeitraum von vier Jahren habe ich unser Heer so weit verbessert, daß unsere Mobilisierung glänzend durchgeführt wurde, entgegen den Hoffnungen der Deutschen, die aus Furcht vor unserem Angriff auf dem Wege nach Paris, vor dessen Eroberung sie standen, unterlegen mußten. Ich habe vieleicht Gravierendes gesagt, aber ich werde mir vor Gott und meinem Vaterlande kein Verbrechen vor. Bei den letzten Worten wurde Suchomlinow. Frau Suchomlinow erklärte mit Tränen in den Augen, daß weder sie noch ihr Mann zurückgehe.

Der erste französische Flieger vermißt. Wie man hört, liegt am Vormittag des 11. Septembers ein französischer Flieger mit einem Erkundungsflug in Spanien an und machte sich während seines Streifens an der Küste ein feindliches Flugzeug. Er wurde von einem Kameraden getrennt und ist seitdem nicht mehr gesehen. Alle Nachforschungen sind bisher erfolglos geblieben.

Im Flugzeug von Turin nach London? Wie die „Eggen“ (Lecteur) mitteilt, soll der Fliegerpiloten Lucarelli in Begleitung des Mechanikers Tonia am 24. morgens 9 Uhr 35 Minuten mit einem völlig in Italien hergestellten Flugzeug in Turin aufsteigen und am gleichen Tage nachmittags 4 Uhr 30 Minuten in London an-

gekommen sein. Sein ununterbrochener Flug von etwa 1200 Kilometer sei der weiteste bisher in Europa ausgeführt. — Wenn die Meldung wahr ist, verdient die Leistung immerhin Beachtung.

Zwei schwedische Fliegeroffiziere verbrannt. Die Fliegerleutnants Freijer Wigen-Fincke und Petzell unternahmen am Mittwoch einen Übungsflug auf dem Flugplatz Västerås bei Einfliegen. Nach der Landung explodierte der Motor, und beide Offiziere verbrannten.

Der älteste Sohn von Donac Law, der beim Fliegerkorps war, wird, wie „Neuwest-Notterdamische Courant“ aus London meldet, vermißt.

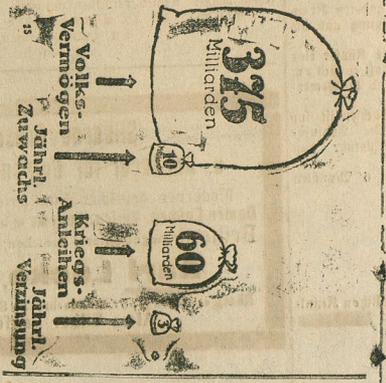


General von Deimling.

Der General der Infanterie von der Armee v. Deimling, Chef des Infanterie-Regiments Nr. 132, ist bekanntlich in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter der Bedingung in dem Verhältnis als Chef des genannten Regiments mit der deutschen Pension zur Disposition gestellt worden. General Herthold v. Deimling ist einer der bekanntesten Offiziere der deutschen Armee, sein Name ist besonders im Zusammenhang mit wichtigen politischen Debatten oft genannt worden. Freund und Gegner führten aber stets in dem Urteil über die hohen militärischen und organisatorischen Fähigkeiten des verdienten Generals überein. Deimling ist am 21. März 1853 in Karlsruhe als Sohn eines Kreisregiments geboren. Seine Schulausbildung genoss er auf dem Gymnasium in Freiburg, das er mit der Berechtigung zum Einjährigen-Freiwilligen im Jahre 1871 verließ. Seiner Dienstpflicht genigte er unmittelbar nach Verlassen der Schule im 3. Bataillon Infanterie-Regiment Nr. 113. Während seiner Dienstzeit entschloß er sich, sich ganz der militärischen Laufbahn zu widmen. Er erhielt im Jahre 1872 sein Leutnantspatent und brachte späterhin, vom Jahre 1888 ab, den größten Teil seiner Tätigkeit beim Generalstab zu, in den er 1888 versetzt wurde. Im Jahre 1904 trat er an die Spitze des 2. Bataillons der Schützengruppen, aber schon im März 1905 war er in Folge einer Verletzung am rechten Arm, die er sich in den Kämpfen gegen Bulgaren zugezogen hatte, aus dem Dienst, sein Kommando niederzulegen. 1906 übernahm er den Oberbefehl über die gesamte Südwestafrikanische Schützengruppe. 1907 erhielt er das Kommando der 58. Infanterie-Brigade, 1910 das der 29. Division in Freiburg i. B. und 1913 dasjenige des 15. Armeekorps in Straßburg. An der Spitze dieses Korps nahm er zunächst an dem jetzigen Feldzug teil, späterhin wurde ihm aber die Führung einer ganzen Armeegruppe anvertraut. Im September 1916 wurde er für seine Verdienste als Truppenführer durch den Orden Pour le mérite ausgezeichnet. (B. 2.)

Das Volksvermögen Deutschlands und die Kriegsanleihe.

Wer etwas zweifelt an der Sicherheit unserer Kriegsanleihe, betrachte untenstehendes Bild. Noch nicht 1/2 unseres Volksvermögens ist von den Kriegsanleihen in Anspruch genommen. Der jährliche Vermögenszuwachs Deutschlands beträgt über dreimal so viel, als die Verzinsung der Kriegsanleihen ausmacht. Es kann also jeder unbeforgt sein. Das riesige, ständig wachsende Volksvermögen Deutschlands kann, wenn es sein muß, noch weit stärkere Belastungsproben vertragen.



Geschichtskalender.

Samstag, 30. September, 1881. Straßburg mitten im Frieden auf Befehl Ludwigs XIV. weggenommen. — 1745. Sieg Friedrichs des Großen bei Gorr. — 1811. Kaiserin Augusta's Weimar. — 1827. Bild. Müller, Dichter, 7. Deffau. — 1857. Stern. Sudermann, dramatischer Dichter, * Magden. — 1891. O. Boulanger, französischer General, † (Gefolmsord) Brüssel. — 1914. Zwei Antwerpener Jorts genommen. — 1915. Fortsetzung der englisch-rumänischen Durchbruchversuche an der ganzen Westfront. Sie werden, abgesehen von einzelnen isolierten Zerteilungen der Feinde, überall blutig zurückgewiesen. — Deftlich von Smorgon wird die russische Stellung im Sturm durchbrochen. — Am oberen Korin mit die Heeresgruppe v. Rindigen die Russen in östlicher Richtung zurück. — Italienische Angriffe auf die Hochfläche von Bielerwerb, gegen den Marzi Vrh und den Tolmeiner Bräutentopf werden reiflos abgesehen. — 1916. Zwischen der Ance und Courcellette werden neue Angriffe der Engländer abgesehen. — Südlich St. Klazura (Sadom-Gebiet) haben Truppen des Generalleutnants von Conta im Gegenangriff vollen Erfolg. Am Kistbabo-Abchnitt werden russische Angriffe abgesehen. — Im Gergang-Gebirge werden rumänische Angriffe abgesehen. — Die Truppen des Generals von Falkenhain gewinnen die am 28. 9. eingeleitete Umfassungsoffensive von Hermannstadt in vollem Umfang. Einige Teile der ersten rumänischen Armee werden vernichtet gesehnen. Der Entlastungsversuch der zweiten rumänischen Armee kommt zu spät. — Nach im Hänger Gebirge scheitern rumänische Angriffe. — Deutsche Flugzeuge greifen erfolgreich die Städte von Gernavoda an.

Montag, 1. Oktober, 1886. Gründung der Universität Ghabenberg. 1884. Pierre Curieville, französischer Physiker, † Paris. — 1756. Sieg Friedrichs des Großen bei Sobolji. — 1914. Die Höhen von Fresnoy und Roge den Franzosen entziehen. — Französische Angriffe bei St.-Mihel abgesehen. — Die Russen, die über die Karpaten in Ungarn eingedrungen waren, werden von österreichisch-ungarischen Truppen zurückgedrängt. — 1915. Deutsche Gegenangriffe machen nördlich von Loos den Engländern gegenüber gute Fortschritte. — In der Champagne scheitert ein starker französischer Angriff östlich Aubert. — Deftlich von Madajst sowie auf der Front zwischen Smorgon und Wischnen brechen russische Angriffe unter schweren Verlusten zusammen. — Drei starke Angriffe der Italiener auf den Marzi Vrh scheitern unter sehr schweren Verlusten der Angreifer. — Tüchtige Kistenbatterien bringen an der Dardanelenfront in Ogegend von Heredivier ein feindliches Torpedoboot zum Sinken. — 1916. Deftlich von Szepel werden fast alle englische Angriffe abgesehen. — Neue Kampftätigkeit der Russen westlich von Duct. — Weiterwärts der Bahm Brod-Bemberg werden siebenmalige russische Angriffe teils im Sperrefeuer verhindert teils völlig abgesehen. — Weiterwärts der Slove-Spa bestene Kämpfe. Tüchtige Truppen werden die Russen zurück. Eine österreichisch-ungarische Donauoffensive dringt in den Seiten von Corabia, vernichtet dort 9 und erbeutet 7 beladene Schiffe.

Tokoles.

S Entbehrlichkeit. Ob sie draußen an der Front oder hier heimlich, ob in Stadt oder Land, wir haben ganz Wunderbares und Genialisches erlebt; und Zeiten gab es, da dies Wunderbare kein Wunder und dies Genialische nicht groß war. Unser tägliches Brod! Die Jahre sind für uns verflucht, weil es so lagen und lernen muß, worüber, wo man ohne Fragen und Jähren das Brod nach wie kleine Kinder, die sich keine Gedanken machen. Wir sind befinnlich geworden, und die Not des Krieges hat uns das Gebet vor Tisch neu und wichtig gemacht. Heute wollen wir uns das Dankgebet schenken lassen. Unser Volk hat so viel zu danken, daß es zum Murren und Klagen nicht Zeit finden dürfte. Wenn jeder Tag in dieser Zeit uns wie ein Wunder ist, welche Wunderfülle bieten solche Wochen vom 1. August 1914 bis zum September 1917; Wochen, inhalt reich wie Jahre, und Jahre, wunderbar als wären es Wodien! Sie wollten uns zu thungen und tothschlagen, und liegen wir das Schmerz sinken, sie bekämen es fertig mit kaltem Blut und heißer Bul. Aber sie haben es nicht gedurft, was sie wollten. Es war Einer, der das Brod gab, und aus all dem Minus, das wir erlebten, darunter mit litten, ist uns ein großes Plus geworden, das alle Verluste deckt. Wohl dem Volk, das wieder fürs tägliche Brod danken gelernt! Es kann nicht untergehen. Deutsches Volk, verleihe das Danken nicht! Abtzen wir nicht mehr gelernt in dieser Schule, deren Abtzenprüfung noch bevorsteht, es wäre genug.

Sir blithe Nachrichten.

Evange. lische Kirche.
17. Sonntag nach Trinitatis, den 30. September.
Gemeinen: Vorm. 10 Uhr: Superintendent Cremer
Kirch: Vorm. 8 Uhr:
Föthen: Vorm. 11.30 Uhr
Blöhsen: Vorm. 11 Uhr Pastor Arabt-Dannigshof
Fresien: Nachm. 1 Uhr
Jünglingsverein: Sonntag Abends bei Ferschland
Jungmädchenabend: Mittwoch Abends im Diskonant

Wesentliches Wetterdienst.

Voransichtliches Wetterung am 30. September
Zunächst nach Forradauer der herrschenden Wetterung

Bekanntmachung.
Dienstag, d. 2. Okt. abends 8 Uhr

Wäterländischer Abend

zur Ehren des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg
unter Mitwirkung des von Herrn Bismarck geleiteten Damen-
chors statt.

Die Einwohnerschaft unserer Stadt und der umliegenden Ortschaften wird zu
zahlreicher Beteiligung
ergebenst eingeladen. Vortragsfolge ist am Saaleingange zu lösen.
Gommern, den 27. September 1917.
Der Magistrat.

Anordnung.

Neuregelung der Milchhöchstpreise.
Zur Neuregelung der Milchhöchstpreise wird für das Gebiet der Provinz Sachsen folgendes bestimmt (§ 9 der Verordnung über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 3. Okt. 1916, Reichgesetzblatt S. 1100, Ministerialerlass vom 6. Dezember 1916, Min. d. Inn. VI b Nr. 1002, Anordnungen der Landesstellen vom 28. Februar und 3. August 1917 - III a 615 und 2121):

Der Höchstpreis beim Verkauf durch den Erzeuger sowie beim Verkauf von Milch, welche aus einer oder der mehreren Kuhhaltungen bezogen ist (Milcherzeugerhöchstpreis), beträgt für Vollmilch 22 Pf. für Buttermilch und Magermilch wie bisher 17 Pf. für das Liter frei Bahnwagen oder Schiff der Bestelldestelle (Abendstelle) oder, wenn keine Fahr- oder Schiffsverladung stattfindet, frei Empfangsstelle des Abnehmers am Bestimmungsort. Für die Zeit vom 1. Okt. 1917 bis 30. April 1918 wird der vorgedachte Preis für Vollmilch um 2 Pf. für das Liter erhöht. Aus besondern Gründen können die Kommunalverbände für ihren Bezirk oder Teile desselben mit meiner Genehmigung geringere Höchstpreise für Voll-, Butter- und Magermilch festsetzen.

Diese Anordnung tritt mit dem 1. Oktober 1917 in Kraft. Gleichzeitig tritt § 1 Absatz 1 meiner Anordnung vom 2. März 1917 - Nr. 1635 D. B. - betreffend Neuregelung der Milchhöchstpreise, welche im übrigen bestehen bleibt, außer Kraft.

Magdeburg, den 25. September 1917.
Der Oberpräsident.
Vorstehende Anordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Gommern, den 28. September 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Viehhandelsverbandes der Provinz Sachsen in Magdeburg vom 3. September 1917 wird für den Umfang des Kreises Jerichow 1 einschließlich der Stadt Burg verordnet:

Der Verkauf von Schweinen aller Art über 25 Kg. ist nur mit unserer Genehmigung zulässig.

Der Verkauf von Zucht- und Ferkelschweinen im Gewicht von über 25 Kg. zur Verwendung innerhalb des Kreises wird nur gestattet, wenn der Käufer beibringt:

1. eine Bescheinigung der zuständigen Gemeindebehörde, daß es sich um den Verkauf von Zuchtschweinen oder Ferkelschweinen zur Weiterzucht handelt, und daß diese Verwendung überwacht wird;
 2. eine Bescheinigung des Hauptinhabers Fr. Meyer, hier, daß die Schweine nicht zur Verfügung des Viehhandelsverbandes bestimmt sind;
 3. die Bescheinigung der zuständigen Gemeindebehörde, daß das verkaufte Schwein nicht über 50 Kg. Lebendgewicht hat.
- Diese Bescheinigungen hat der Verkäufer dem Käufer abzugeben und auszureichen. Sind die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt, so wird die Genehmigung zum Verkaufe erteilt werden. Anträge, denen die erforderlichen Bescheinigungen nicht beigelegt sind, bleiben unberücksichtigt.

Zur Ausfuhr aus dem hiesigen Kreise in einen anderen Kreis der Provinz Sachsen ist unsere jedwelmalige Genehmigung und die Beantragung einer gelben Verladekarte erforderlich.

Die Genehmigung wird erteilt, wenn der betreffende Käufer eine Bescheinigung seines Kommunalverbandes beibringt, daß es sich um Zuchtschweine oder Schweine zur Weiterzucht handelt, und die Verwendung überwacht wird.

Die Ausfuhr nach Orten außerhalb der Provinz Sachsen ist nur mit Genehmigung des Viehhandelsverbandes gestattet. Die Ausfuhr-genehmigung des Viehhandelsverbandes ist auch zur Ausfuhr von Ferkeln einzuholen.

Zwischenhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.
Burg, den 16. September 1917.

Namens des Kreisamtschuffes.
Der Vorsitzende.
v. Bieschel.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Gommern, den 25. September 1917.
Der Magistrat.

Zeichnungen

auf die

7. Kriegsanleihe

nimmt entgegen

Spar- & Vorschuss-Verein Gommern.

E. G. m. b. H.

Ich habe heute 2 Bekanntmachungen Nr. D. 1/6. 17. KRA. betreffend Beschlagnahme- und Bestandshebung von Korkholz, Korkabfällen und den daraus hergestellten Halb- und Fertigerzeugnissen und Nr. Q 2/6. 17. KRA. betreffend Höchstpreise für Korkabfälle und Korkerzeugnisse erlassen.
Die Bekanntmachungen sind in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 25. September 1917.
Der stellvertretende Kommandierende General:
Führ. v. Lyncker
General der Infanterie
a la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Ich habe heute eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme- und Bestandshebung von Seidengarnen - Nr. W. S.409/7. 17. KRA. erlassen.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.
Magdeburg, den 26. September 1917.
Der stellvertretende Kommandierende General des 4. Arm. Korps:
Führ. v. Lyncker
General der Infanterie
a la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 57 bei der Firma „Otto Burchardt Gommern“ eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Gommern, den 20. September 1917.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wegen verspäteten Einganges der für die Woche vom 23. - 29. ds. Mts. festgesetzten Buttermenge geben die Kaufleute erst

Dienstag, den 2. Oktober ds. Js.
Butter ab.

Gommern, den 28. September 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Diejenigen Einwohner der Stadt, welche im Jahre 1918 ein Wandergewerbe im Umherziehen beginnen oder fortsetzen wollen, werden hiermit aufgefordert,

bis zum 30. September d. Js.
den erforderlichen Antrag persönlich im Polizei-Büro zu stellen.

Den Anträgen sind nach wie vor unautogogene Photographien in Bissenformat, welche eine Kopierhöhe von Mindestens 1,5 Zentimeter haben müssen und nicht älter als fünf Jahre sein dürfen, beizufügen.

Personen, welche für das laufende Jahr einen Wandergewerbe-schein besitzen, sollen denselben vorlegen.

Gommern, den 18. September 1917.
Die Polizei-Verwaltung.
Hemig.

Silberne Broschen

u. Anhänger für Goldankaufs-Münzen.

Moderner deutscher Künstlerdruck in Silber
Damen-Taschen, Börsen, Geldetasche in Silber u. schweres Silber
Brilliant-Ringe, Colliers, Bröche, Armbänder.

Karl Lucke, Juwelier.

Magdeburg, 8 Tischlerbrücke & Ecke Dreienbretzel
Altes Silber kauft an.

Warnung.

Zu meinem Kohlenfelde
in der Hainichte sind Selbst-
geschosse gelegt.

Friedrich Korte,
Dammigkoo.

Vom 10. Oktober ab bitte ich
meine werthe Kundschaft, sich für
die Dauer der Kriegszeit zum Ra-
fieren pp. nach meinem Geschäfte
zu bemühen, da es mir umständ-
halber nicht mehr möglich ist, mei-
nen Gehilfen nach der Wohnung
zum Bedienen zu entsenden.

Hochachtungsvoll
Johanna Wehrauch
i. B. Willy Wehrauch.

Ein
Arbeiter
zum Kesselfeizen gesucht.
Heißtätte Vogelfang.

Freundl. mögl.
Zimmer
mit mögl. voller Pension in der
Nähe des Amtsgerichts zu mieten
gesucht. Werte Off. mit Pre-
s erbittet sofort Edtm. De a u.
Bdstr.-Bil. 1V/19 4 Romp.



Pressen
zur
**Sattge-
winnung**
aus Zuckerrüben
fernern ab Lager
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.
Berlin N. 4, Chausseestr. 8.

Sin zu jederzeit Käufer von
**Schlachte-
pferden,**

zähle die höchsten Tagespreise.
Ruffenbeck Hg. G. Volkmann
Magdeburg, Rotkehlstr. 30.
Telephon 3177.